

BIOGRAPHIEN

Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Rannveig Braga-Postl

Nach einem mit Auszeichnung belegten Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, begann die in Island geborene Mezzosopranistin ihre künstlerische Laufbahn an der Wiener Staatsoper. Weiteres folgten Auftritte bei den Salzburger Oster- und Sommerfestspielen sowie ein Festengagement an die Oper Frankfurt; Gastauftritte an verschiedenen Opernhäusern in Belgien (Théâtre Royal de la Monnaie), Deutschland (Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim), Frankreich (Théâtre du Châtelet), Island (Isländische Oper, Nationaltheater), Schweiz (Basel), USA (Carnegie Hall) und Österreich (div. Bühnen in Wien, Oper Graz, Stadttheater Klagenfurt) in Rollen wie Rosina in „Il Barbiere di Siviglia“, Cherubino in „Le Nozze di Figaro“, Komponist in „Ariadne auf Naxos“, Hänsel in „Hänsel und Gretel“, Despina in „Così fan tutte“, Périhole (J. Offenbach), Lucretia in „The Rape of Lucretia“ (B. Britten), Fjodor in „Boris Godunow“, Süßes Mädel und Studienmädchen in „Der Reigen“ (P. Boesmann), Suzuki in „Madama Butterfly“ mit Dirigenten wie Herbert von Karajan, Nikolaus Harnoncourt, Horst Stein, Sir Georg Solti, Christoph von Dohnányi, Hans Hollreiser, Lorin Maazel, Adam Fischer, Václav Neumann, Bernhard Kontarsky, Friedrich Cerha und Regisseuren wie Otto Schenk, Luc Bondy, Christof Nel, Alfred Kirchner, Peter Mussbach, Peter Eschberg, Andreas Homoki und Götz Friedrich.

Themenbezogene Liederabende mit Werken verschiedener Komponisten und Epochen sowie Auftritte als Solistin in Oratorien von J.S. Bach, W.A. Mozart, L. v. Beethoven, G. Rossini, G. Verdi, M. Duruflé und C. Saint-Saëns in Europa und Asien; zahlreiche

Uraufführungen, darunter Werke, die für sie geschrieben wurden wie „Ljáðu mér vængi“ (6 Gesänge für Mezzosopran und Orchester) von Páll Pampichler Pálsson, sowie Erstaufführungen von selten gespielten Werken wie die 23 Lieder für Alt und Kammerorchester von Frank Martin.

CD-Aufnahmen, u.a. „Die Frau ohne Schatten“ (ML: Sir Georg Solti, Decca), „Salome“ (ML: Christoph von Dohnányi, Decca), „La Traviata“ (Naxos), Nominierung der Solo-CDs (Spotify) „Schubert Sönglög“ und „Sönglög eftir Schubert, Schumann, Wolf og Grieg“ für den Musikpreis „Beste isländische Klassik CD“; 2000 Verleihung des Ritterkreuzes des isländischen Falkenordens für besondere musikalische Leistungen.

Seit 2008 lehrt Rannveig Braga-Postl als Professorin für Gesang am Institut für Gesang und Musiktheater und am Institut Salieri (Gesang in der Pädagogik) der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Habilitation 2014). Die Studentinnen und Studenten ihrer international besetzten Klasse kommen aus Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Zypern, Schweden, Finnland, China und den USA. Im Rahmen einer internationalen Lehrtätigkeit wurde sie mehrmals zu Meisterklassen an Hochschulen und Universitäten in Polen, Island, Taiwan und China eingeladen und seit 2012 ist sie jährlich Dozentin der Austrian Master Classes (AMC).

Seit 1999 verbindet sie eine langjährige Beziehung mit der Stimmforscherin Giesela Rohmert und dem Lichtenberger Institut für angewandte Stimmphysiologie und 2013 erhielt sie die Lehrbefähigung nach der Lichtenberger Methode®.

Rannveig Braga-Postl ist Vorstandsmitglied der Evta-Austria – Bund österreichischer Gesangspädagogen.

Prof. Wolfgang Müller-Lorenz ist gebürtiger Kölner. Er studierte an der Hochschule seiner Heimatstadt Gesang bei Ellen Bosenius und Schauspiel bei Marie-Theres Gernot-Heindl in München. Nach einigen Jahren als lyrischer Bariton (Wiener Kammeroper, Mainz, Gärtnerplatztheater München, Nürnberg, Karlsruhe, Graz) vollzog er einen Fachwechsel zum Tenor bei Josef Loibl (Hochschulen München und Graz). In den folgenden Jahren erarbeitete er sich - unter der Obhut des Grazer Intendanten Carl Nemeth - mit seinem Lehrer mehr als 30 Partien des deutschen und italienischen Fachs. In Graz sang er nicht nur alle vier Tenorrollen - Loge, Siegmund und beide Siegfriede im „Ring des Nibelungen“ - sondern auch den Hermann in „Pique Dame“, den Erik im „Fliegenden Holländer“, die Titelpartien Lohengrin, Tannhäuser und Tristan, den Laca in „Jenufa“, den Tychon in „Kátja Kabanová“, den Radames in „Aida“, den Stiffelio, den Barinkay im „Zigeunerbaron“, den Tambourmajor in „Wozzeck“ u.v.a.

Zahlreiche Gastspiele führten ihn an wichtige Opernhäuser, wie Staatsoper Wien, Volksoper Wien, Deutsche Oper Berlin, Deutsche Oper am Rhein, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Nürnberg, Wiesbaden, Nationaltheater Mannheim, Semperoper Dresden, Graz, Gran Teatre del Liceu Barcelona, Teatro La Fenice Venedig, Teatro Comunale di Bologna, Teatro Massimo Bellini Catania, Oper Göteborg, Oper Stockholm, Zürich, Bern, Nantes, Marseille, Monte Carlo, Théâtre des Champs-Élysées, Théâtre du Châtelet, Opéra Bastille Paris, Bayerische Staatsoper München, Staatsoper Budapest, Metropolitan Opera New York, Nationaltheater Tokyo, Oper Yokohama u.v.a.

Er arbeitete mit Regisseuren wie Luc Bondy, Hans Hartleb, Oscar Fritz Schuh, Ruth Berghaus, Hans Hollmann, Götz Friedrich, Ferruccio Soleri, Gilbert Deflo, Kurt Horres, Waclaw Orlikowsky, Christian Pöppelreiter, Harry Kupfer, Peter Konwitschny, Pierluigi Pier'Alli u.v.a.

Er sang unter der musikalischen Leitung von Lorin Maazel, Peter Schneider, Lothar Zagrosek, Georges Prêtre, Michael Gielen, Christoph Eschenbach, Eliahu Inbal, Peter Gülke, Witold Lutoslawski, Hans Hollreiser, Jesus Lopez Cobos, Pinchas Steinberg, Siegfried Köhler, Wolfgang Bozic, Niksa Bareza, Milan Horvat, Bernhard Kontarsky, Ulf Schirmer, Fabio Luisi, Zubin Mehta u.v.a.

Als Konzertsänger war er u.a. beim Brucknerfest wie auch bei der Klangwolke Linz, bei den Kasseler Musiktagen, im Wiener Konzerthaus, im Wiener Musikverein, bei den Wiener Festwochen, beim steirischen Herbst, im Kennedy-Center in Washington D.C., im Théâtre du Châtelet und Théâtre des Champs-Élysées Paris, in der Kölner Philharmonie, im Königssaal von Neuschwanstein, in Zagreb und bei den Salzburger Festspielen tätig.

Er wirkte bei vielen Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen (ORF und Ausland) mit. Unter anderem gibt es eine Laser-Disc-Gesamtaufnahme (Amadeo) vom Grazer „Ring des Nibelungen“ und eine Gesamtaufnahme von Alban Bergs „Lulu“ der Wiener Staatsoper unter der Leitung von Lorin Maazel.

1996 bis 2000 war er Lehrbeauftragter für Gesang (Institut für Schauspiel) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz und ist bis heute ein gefragter Pädagoge.

Wolfgang Müller-Lorenz wurde im November 2017 vom Bundespräsidenten der Republik Österreich der Berufstitel Professor zuerkannt.

Prof. Karlheinz Donauer wurde in Graz geboren und studierte in seiner Heimatstadt u.a. Klavier, Gesang, Schulmusik und Chordirigieren. Er erhielt Lehraufträge an den Musikhochschulen in Wien (Schulmusik-Dirigieren) und Graz (Solistischer Oratoriengesang, Singen für Schauspieler, Klavierbegleitung), später wurde er Universitätsprofessor und Leiter der Abteilung für Gesang und Bühnengestaltung. Darüber hinaus war er Dozent bei zahlreichen Chorleiterkursen und Singwochen, gab Konzerte als Liedbegleiter und Chor-Dirigent. Sein besonderes Interesse gilt der Rezitation in Verbindung mit Musik, also der Aufführung von Sprechtexten mit Orchester oder Klavier, Melodramen, Chansons, Kabarettsongs und dergleichen. Deshalb hat auch die Mehrzahl der Konzerte und Rundfunkaufnahmen dieses Genre zum Inhalt.